

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Hefteste Zeitung des Bezirks

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 2,50 Mk. ohne Porto. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Konto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die feinsten Postzettel 50 Pf., außerhalb der Amtshauptmannschaft 75 Pf., im amtlichen Teil (aus von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Eingekauft und Beklemt 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 89

Sonntag den 17. April 1921

87. Jahrgang

Auf Blatt 251 des hiesigen Handelsregisters, betr. die Firma Niederhölzlicher Holzstoffabrik Woss & Lohde in Niederhölzliche ist heute eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist erloschen. I. A. Reg. 49a./21.

Amtsgericht Dippoldiswalde, den 13. April 1921.

## Gebührensätze der Beichentrauen.

Die der hiesigen Beichentrauen zustehenden Gebühren betragen vom 15. April 1921 ab bei Begräbnissen nach

Stufe I: in der Stadt Dippoldiswalde	30 Mk.	auf dem Lande	35 Mk.
II: " " " "	25 " " " "	" " " "	30 " " " "
III: " " " "	20 " " " "	" " " "	25 " " " "
IV: " " " "	12 " " " "	" " " "	17 " " " "

Bei Armenbegräbnissen sind die niedrigsten Sätze zu berechnen.

Soweit sich die Heimbürgin bei Bestattung Erwachsener einer Beihilfe bedienen muß, kann sie für diese außer den vorstehend festgesetzten Gebühren noch eine Beihilfe-Gebühr von 6 Mk. in der Stadt Dippoldiswalde und von 10,50 Mk. auf dem Lande erheben. Die Beihilfe leistet in der Regel die stellvertretende Beichentraue. Dippoldiswalde, am 14. April 1921.

Der Stadtrat.

## Umherlaufen von Haustieren und Stehenlassen von Fuhrwerken betreffend.

In der letzten Zeit ist wiederholt beobachtet worden, daß Haustiere aller Art (Hühner, Gänse, Enten, Schafe u. w.) auf Straßen und Plätzen sowie auf befestigten Feldern frei

umherlaufen. Ferner ist festgestellt worden, daß Fuhrwerke während der Nachtzeit auf öffentlichen Verkehrsstraßen ohne polizeiliche Erlaubnis stehen gelassen wurden, an denen sogar jede Beleuchtung fehlt. Werden mit polizeilicher Genehmigung unbespannte Fuhrwerke während der Nachtzeit auf öffentlichen Verkehrsstraßen stehen gelassen, so ist die Deichsel wegzunehmen und das Fuhrwerk vorn und hinten mit einer hellbrennenden Laterne zu versehen.

Da wiederholt Klagen eingelaufen sind, muß in Zukunft bei Verstößen der genannten Art unmissverständlich Bestrafung gemäß §§ 31c, 35 und 41 der Straßenpolizei-Ordnung für die Stadt Dippoldiswalde vom 1. 5. 1906 erfolgen. Dippoldiswalde, am 14. April 1921.

Der Stadtrat.

## Bekanntmachung.

Die Kohlenkarten auf die Zeit vom 1. Mai 1921 bis 30. April 1922 gelangen durch die Gemeindevorstellungen demnächst zur Ausgabe. Die Karten sind zur Vermeidung späterer Nachteile sofort und spätestens bis Ende d. M. einer der zugelassenen Kohlenhandlungen zum Eintrag in die Kundenliste vorzulegen.

Anträge auf Erteilung eines Kohlenbezugscheines für Behörden, Gewerbebetriebe, Werkstätten usw. auf die gleiche Zeit sind sofort bei den Herren Gemeindevorständen zu entnehmen und bis längstens den 30. d. M. bei der unterzeichneten Ortshauptstelle einzureichen.

Ortskohlenstelle Schmiedeberg, am 15. April 1921.

Barthel, Gemeindevorstand.

Weitere amtliche Bekanntmachungen siehe Beilage.

## Zum Wormser Gedenktag.

Luthers Gedenktage in Worms am 18. April 1521 bedeutet den Höhepunkt im Leben des Reformators und den Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes, ja der ganzen Welt. Noch heute rührt dieser Mann, der sich „Heber tausend Äpfel abhauen als widerreden“ wollte, selbst dem Gegner hochachtung ab. Dadurch, daß er allem Boden und Drogen der Mächtigen zum Trost „seht wie ein harter Fels“ auf seiner in heißem Kampf erliegenden und erprobten Meinung verharret, hat er dem „in Gottes Wort gefangenen Gewissen“ den Ehrentitel verschafft, der ihm gebührt. „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen“. Daß Luther mit diesem Grundgedanken Ernst gemacht hat, ist das Geheimnis seiner Größe. Wie nötig ist die Erinnerung an einen solchen Charakter in einer Zeit, wo der einzelne so leicht dem Druck der Masse weicht, seine innere Selbstständigkeit und damit seine Würde preisgibt, und wo nicht wenige um äußerer Vorteile willen oft von heute auf morgen ihre „Überzeugung“ wechseln wie ein Hemd! Einen besonderen Ansporn zu größerer Gewissenhaftigkeit aber will der Wormser Gedenktag allen denen bringen, die sich zu Luthers Rufe bekennen. Bei der Enthüllung des Lutherdenkmals in Worms im Jahre 1868 hat ein schwäbischer Redner gesagt: „Die Hände unserer evangelischen Kirche sind nicht die katholische Schwertschneide oder die freiherrlichen Bewegungen unserer Zeit, wenn sie es auch werden können. Der Feind unserer Kirche, gegen den wir kämpfen müssen bis aufs Blut, ist das Schwert Christentum.“ In der Tat, soll die Kirche wieder ihre ursprüngliche Salz- und Leuchtstrahl gewinnen, so müssen die, die sich zu ihr bekennen, allen Übrigen voran aufstehen, schwarz weiß zu nennen und Unrecht Recht, vielmehr bezinnet, mit der heiligen Entschlossenheit eines Luthers im Kampf mit dem geldgierigen Zeitgeist und dem oft so beschränkten Parteilichkeit dem Christengeist zum Sieg zu verhelfen. Nicht zuletzt soll diesem Helden des Gewissens aber auch das unversehrt bleiben, daß er sich wie immer, so auch in Worms, als ein konsequenter Mann gezeigt hat. Hat er doch vor dem Kaiser, der sein Wort deutsch verstand, und vor den weltlichen Diplomaten seine Betätigung des Widerstands damit begründet, daß er dem Dienst, den er seinem Deutschland schuldig sei, sich nicht entziehen möge.

Gottesdienst und Vaterlandsliebe, diese beiden Grundkräfte, die in Luther eine einzigartige Verbindung eingriffen, sind es, deren unser Volk heute in ganz besonderer Weise bedarf, um stillschweigend und im Kampf um sein Dasein nicht zu unterliegen. Lassen wir diese Kräfte nicht neu in uns Wurzeln schlagen! So steht die deutsche Kirche nicht im wilden Osten, und so haben wir die 400. Weibertage des Tages von Worms nicht umsonst gefeiert.

## Leselichtes und Sachliches.

Dippoldiswalde, 16. April. Die zweite Aufführung der „Victoria regia“ durch Mitglieder der Gesellschaft „Erbsburg“ ging gestern Abend vor ausverkauftem Hause vor sich und hatte wieder vollen Erfolg. Wollte man über das Gelingen etwas sagen, so könnte es nur Wiederholungen sein. „Wahr kann man nicht verlangen!“ von Dilettanten wenigstens nicht. Die Sicherheit der Bühne ist sogar besonders

herzuwundern. Regie, Sänger und Musiker boten wieder ihr Bestes. Die Darstellung wurde nie und da schließlich noch Felsenstücke getragen. Alles in allem: Die Gesellschaft „Erbsburg“ kann mit Recht stolz sein, all das mit Kräften der Heimat von A. bis Z. geschafft zu haben. Vielleicht ist später einmal möglich, daß auch der Stoff der Heimat entstammt. Ob die „Victoria regia“ noch eine dritte Aufführung verdrägt? Man sollte meinen Ja! Man sieht sich schließlich gern auch zweimal an.

Dippoldiswalde. Abermals tritt am morgigen Sonntag der Gesangsverein „Verebrung“ (W. d. A. S.) mit einem Konzert an die Öffentlichkeit; das vierte nach Beendigung des Völkerringsens. Wie bei all den vorhergegangenen Konzerten werden auch diesmal neben Männerchören und Dopp-quartetten humoristische Vorträge geboten. Den Abschluß bildet das Liebespiel: „Die Weitspringerin“. Ein Besuch dieser Veranstaltung ist daher sehr zu empfehlen.

Auch für morgen Sonntag haben die Sternlichtspiele für ein interessantes Programm gelorgt. Zuerst kommt „Das Haus der Wahrheit“, die Geschichte eines lungenkranken Philosophen und sodann das spannende Schauspiel „Die Kasse ist mein“ auf der weißen Wand zur Darstellung. Zahlreicher Besuch dürfte sicher sein.

Zu nächstem Dienstag hat das hiesige Gewerkschafts-Komitee den Psychologen Dr. Erichsen, der bereits früher hier schon seine verblüffenden Experimente gezeigt hat, für einen weiteren Vortrag gewonnen. Die Besucher werden sich überzeugen, daß die Vorstellungen geradezu wunderbar anmuten.

Am Donnerstag den 14. d. M. begann das 80. Semester der Deutschen Mädelerschule mit 144 Schülern, denen im 2. Teile (21. Juni) noch 28 Schüler folgen werden. Um 9 Uhr vormittags führte der Direktor die neuen Schüler ein und ließ sie samt den Wiedereinsteigern willkommen. Er gedachte zunächst in beweglichen Worten des Hinscheidens der Kaiserin, die die Anwesenden lebend entgegennahmen. Herr Direktor begrüßte dann Herrn Ing. Sacher als neuen Oberlehrer der Deutschen Mädelerschule, machte die wichtigsten Bestimmungen des Schulausschusses und der Schulordnung bekannt und wünschte den Schülern besten Erfolg.

Seit Anfang dieser Woche ist für schwach ernährte Kinder der Bürgerschule wieder eine Milchzucker im Ganzen. Infolge einer freundlichen Spende aus Südamerika können 270 Kinder 4 Wochen lang mit je 1/4 Liter Milch bedacht werden, die in der Frühstückspause durch die Lehrerschaft verabreicht wird.

Wie welcher bodenlosen Dreistigkeit Epizububen zu Werke gehen, hat sich Freitag nachmittags hier wieder gezeigt. In einem etwas isoliert stehenden Hause erschien ein Mann und fragte nach einem Bohrarbeiter Fischer, der gar nicht dort wohnte. Als etwas später eine Frau Holz aus ihrer Bodenkammer holen wollte, fand sie das Türschloß abgehängt (die Schrauben lagen am Boden), während in der Kammer eine Anzahl allwissende Wächter sich befanden. Jener Mann, den eine andere Frau mit einer H. de unter dem Arm das Grundstück hat verlassen sehen, ist zweifellos der Epizubube. Er soll den Weg nach der Heide eingeschlagen haben. Da die Möglichkeit vorlag, daß er mit dem Nachmittagszug abdamphen wollte, nahm die sofort benachrichtigte

Polizei sich der Sache an, erwirkte hier zwar nicht diesen Mann, wohl aber eine Frau mit Schleichhandels-Waren. Hoffentlich haben auch die weiter unternommenen Schritte Erfolg. Der Vorgang mahnt: Schlichte die Bodentreppe ab! Seht auch jeden Unbekannten recht genau an!

Wir möchten auch hier darauf hinweisen, daß die Volkshilfskassette von nächstem Montag ab an den jeweiligen Ausgabe-Tagen (Montag, Mittwoch, Freitag) von 7—8 Uhr (statt bisher 1/27—1/28) geöffnet ist.

Morgen, am 17. April, vor 50 Jahren übergab Herr Moritz Käser sein Geschäft, das er 28 Jahre betrieben hatte, seinem Sohne Herrn Oskar Käser. Zeitiger Inhaber ist Herr Marxner.

Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wurde, werden in Kürze die Höchstpreise für Bier aufgehoben werden und ebenso die Kontingentierung für das Braugewerbe fallen. Infolgedessen werden die norddeutschen Brauereien in Kürze wieder 12 bis 13prozentiges Bier zum Versand bringen.

Der 5. Fuhrkassillerte-Tag, welcher vom 18.—20. Juni in Dresden abgehalten wird, findet in Fuhrkassillerte-Kreisen großen Anklang. Das reichhaltige Programm, welches unter anderem auch eine Dampfschiffahrt nach Königsstein mit dem Besuch der Festung Königsstein versteht, ist fertig gestellt.

Kreißler. Vor einigen Tagen versuchte ein Unbekannter abends in der 8. Stunde in der Nähe des Sanatoriums einer Dame die Handtasche zu entreißen, ließ aber davon, als auf deren Hilferufe ein Mann herbeikam.

Maxen. Der Gedächtnistag von Worms wird am Sonntag durch einen Festgottesdienst und einen Kindergottesdienst gefeiert werden. Nach dem Festgottesdienst findet eine kurze Feyer am neu errichteten Lutherstein an der Luisenkirche statt. Im Gottesdienst wird zugleich der Eröffnung des Konfirmandenunterrichts gedacht werden.

Am Dienstag, dem Begräbnistage unserer Kaiserin wird abends 8 Uhr in der Maxener Kirche eine schlichte Gedächtnisfeier für die Entschlafenen gehalten werden.

Plauen i. V. Die ersten Schwärben sind da! In unserer Stadt wurden am gestrigen Tage die ersten Schwärben beobachtet. Es handelt sich offenbar um die Vorposten; in den nächsten Tagen dürfte aber schon der Hauptzug eintreffen.

Die Blamratte, ein wegen seiner großen Schädlichkeit von Garten- und Landbesitzern sehr gefürchtetes Nagetier, hat sich auch in Plauen eingestellt. Dieser Tage wurde ein ausgewachsenes Exemplar dieser Schädlinge am Schwarzen Steg gefangen und erschlagen. Die Blamratte, die zur Gattung der Wühlmäuse zählt, vermischt sich sehr schnell und zahlreich. Große Aufmerksamkeit der Grundstücksbesitzer ist daher am Platze.

Selbst die Mauern feststehender Gebäude sind nicht vor Diebstählen sicher! In der Ortswahl hat sich dieser Tage ein Vorfall abgespielt, der zeigt, daß die Diebe vor nichts zurückschrecken. Der Besitzer einer Scheune bemalte nämlich zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß Unbekannte aus der Ziegelmauer etwa zwei Quadratmeter herausgehoben und das Material weggeschafft hatten. Ziegel sind zurzeit beinahe ein gesuchter und auch kostspieliger Artikel.

Saubere Bismarkarten liefert Carl Jehne.



Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or statistical table. Includes numbers like 100 710 285 895 551, 200 282 425 498, etc.



Luftlin von Reichsstraße zu Worms (zur 400-jährigen Luftlinnenfeier in Worms am 17. und 18. April)

aus nicht auf auf die Erklärungen der Polizeibehörden... Die Gewerkschaften sind vielmehr gewillt, auf schärferen Maßnahmen der Befugungsbehörden gegen über fest zu bleiben.

Der 134 Milliarden-Stat für 1920. Der Reichsrat genehmigte Donnerstag den Nachtragset für 1920, der, wie der Berichterstatter Ministerialdirektor Schuch herkömmlich, im wesentlichen nur die Reueinführung der Beamten entsprechend dem Gesetze vom Dezember 1920 enthält.

Bayern und die Einwohnerwehren. Donnerstags führte der Finanzausschuss des bayerischen Landtags die Einwohnerwehredebatte zu Ende. Ministerpräsident Dr. v. Kahr nahm nochmals das Wort und erklärte am Schluss seiner Ausführungen über die Einwohnerwehfrage: Die Angelegenheit ist erledigt ohne daß von einer nachwirkenden Bestimmung zwischen Reichsregierung und bayerischer Regierung etwas übrig geblieben wäre.

Zuchthaus für einen Kapitalflüchtling. Vom Landgericht in Leipzig wurde der 25 Jahre alte Koch Auerwald aus Bad Blankenburg i. Thür. wegen Vergehens gegen das Gesetz gegen die Kapitalflucht vom 8. September 1919 zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Sächsisches. Dresden. Die Dresdner Hausbesitzer haben in einer Versammlung die Forderung aufgestellt, daß die vor dem Mitteljahrsanfang anhängig gemachten, bis jetzt aber unentgeltlich 17 000 Anträge des alten Jahres und die 12 000 des neuen Jahres spätestens bis Ende Juni 1921 zur Entscheidung kommen sollen.

Einige Anzahl Berliner und Dresdner Geschäfts- und Expolente hat sich zu einem „Club International“ zusammengeschlossen, der nach einer Meldung der „Dresdner Nachrichten“ dieser Tage in Hermannstr. auf der böhmischen Seite unter Hilschweiger der Duldung der tschechischen Regierung eine Spielbank errichtet hat.

Die Normalisierung des neuen deutschen Angebots an die Alliierten befristete des Reichstages in seiner Sitzung am Donnerstag. Die Beratungen waren streng vertraulich.

Die französische Befugungsbehörde in Dulsburg verhaftete den ersten Polizeikommissar Regierungsrat Dr. Waizweg und den Polizeikommissar Klein ohne Angabe von Gründen.

Die Beschlagnahme der Berliner „Noten Fäbne“ durch die Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats ist vom Gericht befähigt worden.

Die Beschlagnahme der Berliner „Noten Fäbne“ durch die Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats ist vom Gericht befähigt worden.

Die Beschlagnahme der Berliner „Noten Fäbne“ durch die Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats ist vom Gericht befähigt worden.

Die Beschlagnahme der Berliner „Noten Fäbne“ durch die Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats ist vom Gericht befähigt worden.

Die Beschlagnahme der Berliner „Noten Fäbne“ durch die Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats ist vom Gericht befähigt worden.

Die Beschlagnahme der Berliner „Noten Fäbne“ durch die Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats ist vom Gericht befähigt worden.

von war, daß 6 sozialdemokratische und 5 Mitglieder der verlinkten bürgerlichen Liste gewählt wurden.

Rechtsgeld. Umfangreiche Geldverleumdungen eines Sägenfabrikanten in Hütten wurden durch Zufall entdeckt.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Leipzig. Ein guter Gang ist der Leipziger Kriminalpolizei geglückt. Sie nahm einen jungen Mann fest, der auf Grund eines gefälschten Ausweises Geldbeträge unter Verkleidung einer Sammelleihte bei größeren Firmen erhob.

Die Währungsreform wird heute beachtet... Die Währungsreform wird heute beachtet...

Politische Rundschau.

Berlin, den 16. April 1921.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schulz ist in Kiel zur Erörterung wirtschaftlicher Fragen mit den dortigen Behörden eingetroffen.

Generalmajor A. D. v. Reutewein, der frühere Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, ist Donnerstag in Ueberlingen am Bodensee gestorben.

Der Großindustrielle August Thyssen hat anfänglich des 50-jährigen Bestehens seines Werkes an katholischen Krankenhäusern, Pfarren und charitativen Verbänden 1,3 Millionen und der Stadt Mülheim für wohltätige Zwecke 1 Million Mark gestiftet.

Die französische Befugungsbehörde in Dulsburg verhaftete den ersten Polizeikommissar Regierungsrat Dr. Waizweg und den Polizeikommissar Klein ohne Angabe von Gründen.

Die Beschlagnahme der Berliner „Noten Fäbne“ durch die Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats ist vom Gericht befähigt worden.

Die Beschlagnahme der Berliner „Noten Fäbne“ durch die Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats ist vom Gericht befähigt worden.

Die Beschlagnahme der Berliner „Noten Fäbne“ durch die Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats ist vom Gericht befähigt worden.

Die Beschlagnahme der Berliner „Noten Fäbne“ durch die Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats ist vom Gericht befähigt worden.

Die Beschlagnahme der Berliner „Noten Fäbne“ durch die Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats ist vom Gericht befähigt worden.

Die Beschlagnahme der Berliner „Noten Fäbne“ durch die Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats ist vom Gericht befähigt worden.

Die Beschlagnahme der Berliner „Noten Fäbne“ durch die Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats ist vom Gericht befähigt worden.

Die Beschlagnahme der Berliner „Noten Fäbne“ durch die Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats ist vom Gericht befähigt worden.

Die Beschlagnahme der Berliner „Noten Fäbne“ durch die Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats ist vom Gericht befähigt worden.

Die Beschlagnahme der Berliner „Noten Fäbne“ durch die Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats ist vom Gericht befähigt worden.

Letzte Nachrichten.

Noch 40000 Kriegsgefangene in Rußland.

Berlin. Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß sich in Rußland noch etwa 40 000 Kriegsgefangene befinden, deren Abtransport auf Schwierigkeiten stößt.

Die schwarzen Banden in der Pfalz.

Mannheim, 15 April. In der ganzen Pfalz sind am Dienstag und Mittwoch neue schwarze Truppen eingetrückt. Da die Truppen provisorische Quartiere beziehen und zum Teil reich mit Artillerie ausgerüstet sind, erhebt sich die Annahme, daß die neuen Truppen zu Eventualmaßnahmen rechts des Rheins Verwendung finden sollen.

Für neun Milliarden Werte durch den Kommunistenaufruf vernichtet.

Halle a. S. Nach den Feststellungen im Dampfabdamm der Provinz Sachsen beträgt der Schaden an Gebäuden, Materialien usw. während des Aufrufes in der Provinz über neun Milliarden Mark.

Der Inhalt der neuen deutschen Vorschläge.

Von zuständiger Seite erfahren wir: Die Richtlinien der deutschen Vorschläge für die gegenwärtig die Vorarbeiten im Gange sind, betreffen in erster Linie den Wiederaufbau, ferner aber auch die Möglichkeit, in möglichst kurzer Zeit für die Hauptbeschäftigten, besonders Franzosen, Italiener und griechische Mittel zu schaffen.

Holz verhaftet.

Dresden, 16 April. Wie dem Tel.-Union-Sachdienstoff aus Berlin gemeldet wird, ist der Kommunist Holz, die Ziele der Kommunistenaufrücker, in Berlin in einer Verhandlung mit seinem Adjutanten und 2 Kommunisten verhaftet worden.

Kirchen-Nachrichten.

Schillerhaus. Abends 8 Uhr Gedenkstunde für die verstorbene Kalkstein (in der Kirche).

Programm zur Marktfeier.

1. Reigen-Markt von Döbitzsch. 2. Konzert-Quartett von Schönsfelder. 3. Wenn zwei sich lieben, Daetz, Helm. 4. Wie der Blitz, Galopp, Faust.

Fußball-Sport.

Sonntag vormittag 9 Uhr Wiederholung des Verbandsspiels I. „Fisch auf“ - Dippoldswalde gegen Bismarck I. - 11 Uhr: II. „Fisch auf“ gegen Druben IV. - Die I. Jugend „Fisch auf“ spielt hier in Cöthmannsdorf ein Fußballspiel.

S. D. II. - Sportverein Blasewitz III. 1/2 4 Uhr Fußballspiel.

Advertisement for a lost silver chain bracelet. Text: Am Donnerstag den 14. d. M. wurde ein silbernes Kettenarmband verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung im Hotel Stadt Dresden abzugeben.

Lieben! Die welt über Sachens Grenze bekannte Deutsche Schmachtschule feiert im Oktober ihr 25-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß plant man die Aufhebung eines Hans-Sachs Festspiels.

Kronen-Erbschaft. Bei der Wahl für den Elterntag war die Wahlbeteiligung, besonders der bürgerlichen, Christlichen und Sozialdemokratischen, außerordentlich hoch. Die Frage ha-

Ihre Vermählung geben nur hierdurch kund

**Arthur Wagner  
und Else geb. Röhringer**

Dippoldiswalde, am 16. April 1921

## Schützenhaus Dippoldiswalde.

Dienstag den 19. April abends 8 Uhr.

großer

### Experimental-Vortrag

des berühmten Psychologen

**Leo Grichien**

mit seinen hochinteressanten Darbietungen:  
An der Grenze des Uebermenschlichen, Rätsel des anormalen Seelenlebens  
(Näheres siehe Plakate) Eintrittspreis 2,50 M.  
Karten im Vorverkauf bei Herrn Feiseur Stephan  
und im Schützenhaus.

Einen wirklich genauen Abend versprechend, ladet ein  
das Gewerkschafts-Kartell.

### Gasthof Ruppendorf.

Heute Sonntag

feine Ballmusik.

Es ladet freundlich ein **Nudolf Schneider.**  
Fernruf 176.

### Volksbibliothek.

Ab Montag den 18. d. M. ist die Volksbibliothek Montag,  
Mittwoch, Freitag von

7-8 Uhr abends

geöffnet. **Gewerkschaftsverein.**

### Jugendverein Reichstädt.

Heute Sonntag den 16. April abends

außerordentl. Hauptversammlung.  
Am zahlreiches Erscheinen bittet **d. V.**

## Trockene Kiefern Bretter

18-40 mm stark, für Bau und Möbel, gibt ab

**Sägewerk Seifersdorf.**

Telephon 74.

Auf Altenderger Staatsforst-  
revier hat 3 Posten lebende

### Stöcke

zu verf. Weinhald, Handelsmann,  
Dippoldisw., Altenderger Str. 142.

Abgetrocknete Ziegenlamm-  
zu verkaufen

**Reinholdshain Nr. 19.**

Eine schöne starke  
**Kolbe**

1 1/2 J., ist zu verkaufen. Zu er-  
fahren in der Geschäftsstelle.

Ein ca. 8 Jtr. **Zugochse,**  
schwerer

Grausch., und ein  
5 1/2 Jtr. schw. **Bulle**  
zu verf. E. Walther, Pausdorf.

### Heute traf frisch ein:

Spinat, Staudensalat, Rhabarber, Kadieschen, Kohlrabi, Weiktraut,  
besgl. der letzte Florentiner Blumenkohl, Salat- u. Gemüsepflanzen.

**Billige Salzheringe, Bücklinge,  
Kollmöpfe.**

**Sämtliche Kolonialwaren**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Markthalle Ewald Heimann,**

Freiburger Platz.

30 gute

## Arbeits-Pferde

Oidenburger, Belgier und Lören, dabei ein Paar  
Oidenburger Glanzrappen, 5- und 6jährig, ein  
Paar 5jährige braune Wagenpferde, Stute und  
Wallach, ferner 18 Stück zur Zucht geeignete  
dänische und belgische Stuten zu verkaufen.  
Obige Pferde werden mit voller Garantie abgegeben. Käufer  
können auch den Kaufpreis 3-5 Monate nach Ablauf der Garantie-  
zeit zahlen.

**Edmund Eckardt,**

Expedition und Lauffuhrwesen,

Dresden-N., Böhmische Straße 24 (Nähe Albertplatz).  
Tel. 22 750.

### Privat. Schützen- Gesellschaft.

Die uniformierten und schwarzen  
Schützen versammeln sich zum  
Rückgang

Sonntag früh 1/9 Uhr

im Restaurant

zur „Alten Pforte“.

Das Kommando.

### Militärverein Dippoldiswalde.

Sonntag, den 17. April

vorm. 1/9 Uhr

„Gasthaus Sonne“.

Stellen zum gemeinl. Rückgang  
anlässlich der Vierhundertjahrfeier  
des Tages von Worms.  
Um zahlreiche Beteiligung bittet  
Der Vorstand.

Ein solides, älteres

### Hausmädchen

wird bei gutem Lohn sofort

gesucht.

**Schützenhaus  
Dippoldiswalde.**

Vorverkaufsstellen druckt Jepske

## Kurszettel.

Ritgeteilt vom Chemnitzer Bankverein, Zweigstelle Dippoldiswalde.

Qb	Staatspapier.	Kurs vom	13. 4.	15. 4.
3	Deutsche Reichsanleihe		66,625	66,25
3 1/2	do. do.		64,25	64,12
4	" "		69,-	68,75
5	" "		77,375	77,375
3	Sparprämien-Anleihe		84,-	84,25
3	Sächsische Rente		57,50	57,50
3	Sächs. St.-Anleihe v. 55 à 100 T.		85,-	86,50
3 1/2	" " " v. 52/68		82,50	83,75
4	" " " v. 1919		73,75	73,50
3 1/2	Bundesfiskus-Renten-Gehalts		88,50	88,50
4	" " " "		—	—
4	" " " " neue		97,-	97,25
3	Preussische Konsols		55,-	54,25
3 1/2	" " " "		58,875	58,75
4	" " " "		68,50	69,62
3	Bauwirtschaftl. Kredit. Pfbr.		86,50	86,50
3 1/2	do. do.		94,62	94,50
4	do. do.		—	107,-
3	Bauwirtschaftl. Kreditver. Kr. Br.		—	88,-
3 1/2	do. do.		83,50	84,37
4	do. do.		98,-	98,-
	Bank-Aktien.			
	Allgem. Deutsche Credit-Anst. Leipzig		194,90	194,-
	Chemnitzer Bank-Verein		207,-	208,50
	Commerz. & Privat-Bank		204,-	204,-
	Deutsche Bank		299,-	299,-
	Dresdner Bank		218,-	216,-
	Erbauer Bank		204,-	204,-
	Sächs. Bank		260,-	256,-
	Devisenkurse.			
	Berlin, telegraphische Aus-	13. 4.	13. 4.	15. 4.
	zahlung auf:	Geld	Brief	Geld
	Holland 100 Gulden	2162,80	2167,20	2180,30
	Dänemark 100 Kronen	1130,35	1132,65	1133,85
	Schweden 100 Kronen	1477,50	1480,50	1491,-
	Norwegen 100 Kronen	1001,95	1004,05	1006,45
	Finnland 100 fin. Mk.	144,35	144,65	136,10
	Schweiz 100 Frank.	1074,90	1077,10	1086,40
	Wien (alte) 100 Kronen	—	—	—
	Wien (neue) 100 Kronen	18,73	18,77	18,73
	Prag 100 Kronen	86,10	86,40	86,60
	Budapest 100 Kronen	22,77	22,83	22,67
	Spanien 100 Peseten	861,60	863,40	871,60
	Brüssel-Antwerpen 100 Bel.	456,50	457,50	463,55
	Italien 100 Lire	289,70	290,30	303,65
	London 1 Pfd Sterling	243,75	244,25	246,-
	Neuyork 1 Dollar	62,13	62,27	62,805
	Paris 100 Frank	440,50	441,45	447,05

### Gesangverein „Liederkrantz“, Dippoldiswalde.

Sonntag den 17. April abends 6 Uhr



im Schützenhaus  
öffentl. Konzert  
mit Ball.

Zum Schluss: „Die Bettelprinzessin“, Niederst. in 1 Akt v. Lehndorff.  
Es laden ergebenst ein der Vorstand und Alfred Bömer.

### Tanzpalast zur „Talsperre Malter“.

Heute Sonntag

### großes Frühlings-Ballfest.

Verstärkte Kapelle.

Stimmungsvolle Dekoration, Aufw. d. Betrieb.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein **H. Schmieder.**

### Gasthof Berreuth.

Heute Sonntag

starkbesetzte Ballmusik

Hierzu ladet freundlich ein Bruno Pöschel und Frau.

### Gasthof Sadisdorf.

Heute Sonntag

feine Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein **Willy Schmidt.**

### Schießklub „Jägerlust“ Niederpöbel und Umgebung.

Heute Sonntag den 16. April

im Gasthof Niederpöbel

großes Tanzvergnügen.

Anfang 7 Uhr.

Der Reingewinn fließt dem Arelgerdenmal zu.

### Stern- Lichtspiele

Sonntag 1/9 Uhr

### Das Haus der Wahrheit

Die tiefgreifende Geschichte eines lungenkranken  
Philosophen in 5 Akten.

Tiefgreifende Handlungen. Herrliche Bilder.

### Die Rache ist mein

Ein außerst spannendes Schauspiel in 4 Akten.

Eine Bergspitzelation voll steigender Spannung von  
... Akt zu Akt.

Um gütigen Zuspruch bittet! Jeder Fächer.

### Gasthof „Baldestrub“, Dönsichten.

Sonntag den 17. April

### große Theater = Aufführung

des Spar- und Schießvereins zu Raundorf  
mit darauffolgendem Tanz.

**Hans Hudebein, der Anglücksraube.**  
Schwank in 3 Akten von Oswald Blumenthal und Gustav Kadelburg.  
Der Reingewinn ist für das Arelgerdenmal  
in Dönsichten bestimmt.

Um gütigen Zuspruch bitten  
die Mitwirkenden und Gustav Pfeiffer.

### Garantiert reinen, doppelt gekochten Leinöl-Firnis

folgt äußerst preiswert ab  
**Ölwerk Talmühle** Tel. Dönsichten Nr. 5.

### Todesanzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere liebe  
Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

### Juliane verw. Vogler

heute abend im Alter von 84 Jahren nach langem,  
schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Commerades- und Reinhardtstr. 14. 4. 1921.  
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 2 Uhr  
vom Trauerhause aus statt.



treten, und die Hitze werde noch gesteigert. Deswegen sollte die bayerische Regierung die Auflösung der Einwohnerversammlungen noch nicht für möglich, sie ließe auf ihrem bisherigen Standpunkt. Man müsse nun abwarten, welches Ergebnis die von der Reichsregierung auf Anregung Bayerns bei der Entente eingeleiteten Schritte haben werden.

### Aus Stadt und Land.

Die Grubenkatastrophe bei Bochum. Zu der Schlagwetterexplosion auf der Zeche Konstantin werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Explosion ereignete sich Dienstag vormittag 9 Uhr 45 Min. Ein Teil der Belegschaft konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen und ausfahren. Auf der Unglücksstelle sind zahlreiche Rettungsmannschaften von den benachbarten Konstantinschächten sowie von den Zechen Botbringen und Hibernia eingetroffen, die gegen 13 Uhr mit Sauerstoffapparaten eingefahren sind. Bis gegen 1 Uhr wurden fünfzehn Tote und zehn Verletzte zutage gefördert. Die Hilfsarbeiten gestalten sich sehr schwierig, da der größte Teil der Rede infolge der Gewalt der Explosion in Bruch gegangen ist. In der Grube befinden sich jetzt nur noch einige Vergleute, so daß die Gesamtzahl der Opfer fünfundzwanzig nicht übersteigen wird.

Schulstreik wegen eines kommunikativen Studierats. Die Elternschaft des Reimscheider Gymnasiums hat einstimmig den Schulstreik beschlossen, weil das Provinzial-Schulkollegium in Köln den kommunikativen Studierat Resch im Lehramt belassen und ihm nur den Religionsunterricht entziehen will. Resch hat durch Verbreitung der kommunikativen Idee unter den Schülern zahlreiche Familien in sehr schwere Konflikte verwickelt. Obwohl er mit der übrigen Lehrerschaft seinerzeit den Eid auf die preussische Verfassung geleistet hatte, stand er bald nachher in der kommunikativen Aufrührerbewegung gegen den Staat in der vordersten Reihe. Die enttäuschte Elternschaft verlangt mit aller Entschiedenheit die Entziehung dieses Mannes vom Gymnasium. Sie wird ihre Kinder so lange vom Besuch der Schule zurückhalten, bis Resch seines Amtes entsetzt ist.

Brand in einer Papierfabrik. Die Bahower Millale der Steiner Papierfabrik wurde durch ein Großfeuer zerstört, das infolge des herrschenden Sturmes gewaltigen Umfang annehmen drohte. Unter tatkräftiger Mithilfe der Rostocker Feuerwehr wurde der Brand nach hartem Kampfe auf seinen Herd beschränkt.

Verhaftung eines Heiratschwindlers. Der Wiener Polizei ist es jetzt gelungen, einen gewissen Alexander Schubert zu verhaften, der der Inhaberin einer Berliner Pension unter dem Vorwand, sie zu heiraten, 220 000 Kronen entlockt hatte. Auch der Handelsfrau Marie Grieser in Innsbruck hat Schubert einen Betrag von 498 000 Kronen unter der Vorpiegelung herausgelockt, er sei mit einer reichen Amerikanerin verheiratet und verfähre zur Zeit über kein Geld.

Studenten als Handlanger. Nach einer Mitteilung im Innungsamt der Stadt Halle hat ein Halleischer Bauunternehmer im vorigen Jahre 40 Studenten als Handlanger beschäftigt. Bei allen Handwerksmeistern laufen fortwährend Gesuche um Beschäftigung von Studenten ein.

Wiederanbau von Schloss Burg. Eine Sitzung des Schlossbauvereins Burg a. d. W. hat den Beschluß gefaßt, das vor einigen Monaten niedergebrannte Schloss wieder aufzubauen, und zwar, wie vorher, als Heim des Bergischen Landesmuseums. Gleichzeitig soll ein großer Raum für wechselnde Kunst- und Industrieausstellungen geschaffen werden.

Ein großangelegter Kofferschmuggel wurde in Hamburg aufgedeckt. Durch die Oberzolllinspektion ist festgestellt worden, daß Dienstag nacht zwei Lastautos mit 276 Säcken unverzollten Rohkaffees den Freilassen verlassen hatten. In einem Speicher in der Spalingerstraße wurden 270 Säcke davon beschlagnahmt. Die an dem Schmuggel Beteiligten, darunter die Kaufleute Fritz Reichenberg und Wilhelm Kopp, wurden verhaftet. In die Angelegenheit sind auch zwei Zollbeamte verwickelt.

Großfeuer in einem Prager Bahnhof. Montag nacht brach in dem Macathl-Bahnhof in Prag ein umfangreicher Brand aus, der bis in die Morgenstunden anhielt. Nur mit größter Mühe gelang es der Prager Feuerwehr und Polizei, des Feuers Herr zu werden. Der entstandene Schaden ist beträchtlich.

Ueberführte Eisenbahnräuber. Die Kriminalpolizei des Eisenbahnverkehrsamtes Fulda hat Eisenbahnberaubungen größten Stils aufgedeckt. Die Beraubungen der Eisenbahnzüge sind in der Nähe von Bebra und Dersfeld durch organisierte Verbrecher verübt worden. Die Hauptperson der Organisation war der Eisenbahnarbeiter Estrad aus Fischbach, der am Tage auf dem Bebraer Bahnhof beschäftigt war und nachts die Beraubungen leitete. Nach seinem Geständnis geben diese Beraubungen bis auf das Jahr 1918 zurück. Die geschloßenen Täter repräsentieren nach oberflächlicher Schätzung einen Wert von mindestens einer halben Million Mark. Die Verbrecher pflegten die Güter aus dem fahrenden Zuge zu werfen und später aufzusammeln.

Großfeuer in einer Spiritusbrennerei. Die große Spiritusbrennerei des Gutsbesizers Klotzsch zu Prestin bei Crielitz (Mecklenburg) wurde durch Feuer vollständig vernichtet. Es liegt Brandstiftung vor. Außer sämtlichen wertvollen Maschinen sind in den oberen Speicherräumen auch noch 3000 Zentner Hafer, 200 Zentner Roggen, 200 Zentner Kleie, 100 Zentner Mais und für 5000 Mark Wolle verbrannt. Die Täter sind noch nicht ermittelt. — In Rattowitz ist das Sägewerk der Forstverwaltung Giesches Erben Susanna geb. Niedergebrannt.

Die Heimholung der Kaiserin. In Barmen (Holland) sind die drei Salonwagen des ehemaligen kaiserlichen Hofzuges eingetroffen, die die Kaiserin abholen sollen. Nur einige deutsche Beamte begleiteten die Wagen, von denen einer als Leichenwagen eingerichtet und nur mit Tannenzweigen geschmückt ist. Die holländische Königin-Mutter hat Blumen im Hause Doorn abgeben lassen. Ein Flugzeug warf aus geringer Höhe einen Kranz über

dem Trauerhause ab. Die Absahrt des Leichenzuges aus Doorn wird unter Glockengeläute erfolgen. Der Bischof von Trier hat eine Verfügung erlassen, in der es in das Ermessen der Geistlichkeit gestellt wird, in pietätvoller Rücksicht auf die Stellung und auf die segensreiche Wirksamkeit der Verstorbenen des Trauerfalls in geeigneter Weise Ermahnung zu tun. Wie weiter gemeldet wird, werden alle in der Fuldaer Bischofs-Konferenz vereinigten Bischöfe in gleicher Weise verfahren.

Der Kreis Kreuznach verleiht seine Weinberge. Der Kreis Kreuznach braucht Geld und gibt zu diesem Zwecke seinen gesamten Weinbaubetrieb auf. Auch die Weinberge kommen sämtlich unter den Hammer, und zwar sofort, noch ehe die Preise für Weinbaugelände sinken. Nur der Kreis Rebenzüchtergarten Sponheim und ein Versuchsweinberg werden weiter beibehalten, die einem Weinbaufachmann zur Verfügung gestellt werden sollen, den der Kreis demnächst als Berater für die Weinbaubeherrschende Bevölkerung anstellen wird.

Waldbrände in Mitteldeutschland. In Mitteldeutschland nehmen die Waldbrände überhand. Durch einen umfangreichen Waldbrand wurden im Burglauer Forst (Mödn) zwölf Hektar wertvollen Waldbestandes vollständig vernichtet; die Wärsarbeiten waren durch die große Trockenheit sehr erschwert. In der Staatswaldung Stangenreuth bei Lichtenfeld brach ein Waldbrand aus, der 20 Morgen jungen Kiefern- und Fichtenbestand einäscherte. In der Frankenhainer Waldung bei Gräfenrode entstand durch Feuerwerkskörper, die einige junge Buchen angezündet hatten, ein Waldbrand, der 600 Ar jungen Kiefernbestandes vernichtete. Einem Heidebrand bei Starhorn fielen etwa 600 Morgen Wald und Heide zum Opfer. Die Reichswehr mußte stundenlang arbeiten, um das Feuer von dem schwer gefährdeten Dorfe Starhorn fernzuhalten.

Verhaftung eines Goldschmieds. Mit Hilfe der Falschmünzer-Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums gelang es den Warschauer Polizeikommissaren Bachrach und Schwede das letzte Mitglied einer Bande von polnischen Goldschmieds, den polnischen Staatsangehörigen Moses Poch, in Berlin zu verhaften. Die bisher vergeblich gesuchten Rüstungen wurden auf der Gepäck-Aufbewahrungsstelle des Lehrter Bahnhofes beschlagnahmt.

Vergewaltigung in Böhmen. In Gladna (Böhmen) ereignete sich ein schmerzlicher Vergewaltigungsfall. Der Förderkorb, der die Arbeiter in den Schacht beförderte, stieß mit einer derartigen Wucht auf den Boden des Schachtes, daß fünf Vergleute getötet und 21 schwer verwundet wurden.

Der nach dem Friedensvertrag zu errichtende deutsch-slawische Schiedsgerichtshof ist im März zusammengetreten und hat jetzt seine Prozedurordnung festgesetzt.

### Volkswirtschaftliches.

Die gleiche Postbescheidbestimmungen im ganzen Deutschen Reich. Mit der Uebernahme der bayerischen und württembergischen Postbescheidverordnungen auf das Reich hat sich die Notwendigkeit einer einheitlichen Reichspostbescheidordnung ergeben, die am 15. April in Kraft tritt. Diese neue Postbescheidordnung deckt sich im Allgemeinen mit der bisherigen. Nur in einem Punkte ist eine wesentliche Änderung eingetreten. Nach den bisherigen Vorschriften kann der Postbescheid mehrere Personen zur Weiterführung des Kontos nach seinem Tode bevollmächtigen. Hierzu ist eine besondere gefahrenspflichtige Vollmacht erforderlich. Jetzt diese, so treten im Todesfalle Störungen ein. Um diese zu vermeiden, ist durch die neue Postbescheidordnung bestimmt worden, daß beim Vorhandensein mehrerer zeichnungsberechtigter Personen diese berechtigt sind, nach dem Tode des Postbescheidkunden das Konto weiterzuführen oder die Löschung des Kontos zu beantragen und das Restguthaben abzurufen. Allerdings kann der Postbescheidkunde diese Befugnis im Unterschriftenblatt beschränken oder ausschließen.

Freie Wirtschaft in Bayern? Nachdem am Mittwoch der bayerische Landwirtschaftsminister Wülfel in der Wirtschaftsausschuss des Landtages erklärt hatte, daß die Freigabe der Getreidewirtschaft für Bayern durchaus möglich sei, nahm der Ausschuss einen Antrag an, in dem die Regierung ersucht wird, die Zwangswirtschaft für Milch nach Sicherstellung der Versorgung von Säuglingen und Kranken sofort und die Zwangswirtschaft für Getreide und Zucker aus der Ernte 1921 grundsätzlich aufzuheben.

### Gerichtssaal.

Lebenslängliches Zuchthaus für Anhänger des Hölz. Das Sondergericht in Halle a. S. verurteilte in der ersten Sitzung die Arbeiter Richard Walthers und Wilhelm Rühne, beide aus Braunschweig, zu lebenslänglichem Zuchthaus. Beide gehörten zu den direkten Anhängern des Hölz und bildeten für sich und für Hölz in der rückwärtslosesten Weise. In Groberg wurde ein 20-jähriger Arbeiter verhaftet, der gestand, einer der Haupttäter bei den Leichenversammelungen gewesen zu sein. Er hat mehrere gefallenen Sipolenten mit seinem Taschenmesser die Rippen und Ohren abgeschliffen und ihnen die Augen ausgestochen.

„Rechtsprechung“ in Oberschlesien. Vor dem Gericht der Interalliierten Kommission in Opatowitz stand vier Polen aus Rybnitz und Umgebung, die sich in den Augustausstandstagen 1920 an den Unruhen im Kreise Rybnitz beteiligt und auch an der Ermordung des Generaldirektors Redlich der Charlottengrube bei Rybnitz teilgenommen hatten. Alle vier waren bei Landfriedensbruchs und gefährlicher Körperverletzung mit Todeserfolg angeklagt. Obwohl in der Verhandlung die Schuld der Angeklagten einwandfrei erwiesen wurde und der Anklagevertreter, ein Italiener, dabei beantragte, tam das Gericht dennoch zu einem Freispruch! Im Gegensatz dazu steht ein anderes Urteil, das in der gleichen Sitzung gefällt wurde, aber einer Deutschen betraf. Im Viktoriasaal in Gleiwitz hatte ein Deutscher in der Musikpause gerufen: „Hoch Deutschland! Nieder mit Frankreich!“ Dafür wurde er zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Kommentar überflüssig.

Erfolge für Umgehung des Karnvalsverbots. Die bayerische Regierung hatte bekanntlich wegen der Pariser Forderungen den gesamten Karnval in Bayern verboten. Es haben trotzdem damals die Besten von Münchener Ballfäden Tanzveranstaltungen veranstaltet. Nunmehr ist das erste Gerichtsurteil wegen der Umgehung des Regierungsverbots des Karnvals gefällt und lautet gegen den Richter des größten Varietes in Bayern, des Deutschen Theaters in München, auf 3000 Mark Geldstrafe oder 200 Tage Gefängnis.

Das „unbefangene“ Gericht. Wegen das Urteil des interalliierten Schiedsgerichtshofes in Weuthen, das am 6. April vier deutsche Redakteure zu Gefängnisstrafen von insgesamt 35 Tagen und 20 000 Mark Geldstrafe verurteilt hat, hatte der Verband der ober-schlesischen Presse Protest eingelegt. Der Direktor des Justizdepartements der Interalliierten Kommission hat nunmehr diesen Protest zurückgewiesen mit der Begründung, „daß das Urteil von einem Justizorgan herrührt, das bei der Feststellung des Tatbestandes und der Verantwortlichkeit als unbefangenes anzusehen ist, als die protestierenden Pressevertreter, und dementsprechend auch großen Glauben verdient. Eine Revision gegen das Urteil des besonderen Gerichtshofes sei nicht zulässig“.

### Soziales.

Eine neue Angestelltenorganisation. Dreißig Vertreter von Angestelltenorganisationen aus dem ganzen Reich trafen kürzlich zum Zwecke der Gründung eines Gewerkschaftsbundes nationaler Angestellten in Berlin zusammen. Der Vorsitzende des Nationalverbandes Deutscher Gewerkschaften Reichstagsabgeordneter Seiler führte aus, daß die nationale wirtschaftsfriedliche Angestelltenbewegung ein entschiedener Gegner des Klassenkampfes sei und die Gewerkschaft als Berufsverband zur Förderung des Gewerbes auffasse. Zu ihr gehörten außer dem Gewerkschaftsbund nationaler Angestellten, dem Deutschen Bautechnikerverband auch der deutsche Guts- und Forstbeamtenbund.

Förderung der ländlichen Siedlung. Von landwirtschaftlicher Seite wird uns geschrieben: Bisher erhielt das Land nur 5 Prozent der bewilligten Reichs- und Staatsmittel für Wohnungsbauten. Das Verfaulende kann nur durch bevorzugte Berücksichtigung der ländlichen Siedlung nachgeholt werden. Aus Kreisen des Reichswirtschaftsrats ist daher angeregt worden, zu bestimmen, daß die vom Lande ausgedragten Wohnungsgeldabgaben dem Lande auch restlos zur Verfügung gestellt werden sollen. Auf die einzelnen Länder soll daher eingewirkt werden, daß sie mit allen Mitteln die Arbeiten zur Kultivierung der Ware aufnehmen bzw. festsetzen.

### Sport und Verkehr.

Zu den Spielmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft, die in Hannover zum Austrag kommen, haben vorher in drei Kreisgruppen Ausschließungskämpfe stattgefunden. Die erste Kreisgruppe, umfassend die Kreise Ostpreußen, Schlesien, Pommern, Brandenburg, Provinz Sachsen bzw. Anhalt, Thüringen und Freistaat Sachsen, will diese Ausschließungskämpfe am 17. und 18. Juni im Deutschen Stadion austragen, wobei jede Mannschaft gegen jede zu spielen hat. Die Meisterschaften erstrecken sich auf Schlagball, Faustball, Handball, Schleuderball, Trommelball, Korbball und Basketball.

Capablancas zweiter Sieg. In dem Kampf um die Schachweltmeisterschaft zwischen Dr. Dasker und Capablanca, der zur Zeit in Habanna ausgefochten wird, hat der junge kubanische Schachmeister jetzt die zweite Partie gegen den deutschen Weltmeister gewonnen. Es sind bis jetzt 10 Partien gespielt worden, davon waren 8 remis, 2 hat Capablanca gewonnen.

Der Verkehr durch den polnischen Korridor. Auf amtliche Veranlassung wird das reisende Publikum nochmals auf die Vorschriften hingewiesen, die sich die Fahrt durch den polnischen Korridor nach Ostpreußen beziehen. Danach genügt für deutsche Reisende gehörige bei Benutzung der beiden durchgehenden Schnellzüge auf der Strecke Schneidemühl-Königs-Dischau-Marienburg ein einfacher Personalausweis mit Lichtbild ohne jeden Sichtvermerk, auf anderen Strecken und bei Benutzung von Personenzügen auch auf der genannten Strecke ist dagegen ein polnischer Sichtvermerk nötig.

Wiedereinführung der Ferienonderzüge. Bei der Reichseisenbahnverwaltung besteht, wie „Der Deutsche“ berichtet, die Absicht, die aus der Friedenszeit bekannten und so beliebten Ferienonderzüge wiederkehren zu lassen, wenn auch zunächst wohl in beschränktem Maße. Die maßgebenden Stellen behandeln bereits die Frage einer Anpassung der Sätze an die neuen Personentaxen, die bekanntlich zum 1. Juli ds. Js. in Kraft treten. Es ist deshalb zu hoffen, daß die neuen Personentaxen für die in die Ferien Reisenden nicht in vollem Umfange fühlbar werden, da die Ferienonderzüge immerhin eine bedeutende Ermäßigung gegenüber den normalen Sätzen bringen werden.

Ein Talsperrenprojekt in Thüringen. Die Stadt Weida will im Numatal eine umfangreiche Talsperre mit einem Kostenaufwand von 30 Millionen Mark errichten. Die Ausführung des Projekts soll den Rastfeld-Becken in Jena übertragen werden. Die Stadt ist bereits mit dem Bauleiter Professor Streubel in Unterhandlungen getreten. Man hofft, daß der thüringische Staat sich an den Kosten der Talsperre, die zahlreiche Arbeitslose beschäftigen könnte, beteiligen wird.

Rettenungsabzeichen. An Stelle der vom Staat leider nicht mehr zur Verteilung gelangenden Rettungsmedaille hat die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft ein Rettungsabzeichen eingeführt, dessen Verteilung auf Grund eines Gutachtens durch den Gesellschaftsvorstand erfolgt. Welche Kreise werden dieser Maßnahme zustimmen, da für die Rettung eines Ertrinkenden aus Lebensgefahr eine Belobigung recht dringend erscheint.

## Wie lange noch?

Zweieinhalb Jahre sind nun verfloßen, seit die Revolution das Kriegsende herbeiführte und den Anfang einer neuen Zeit verhielt. Zweieinhalb der aller schlimmsten Notjahre haben wir seitdem durchmachen müssen. Und noch immer zeigen Zustände und Unruhen, und vor allem eine fortwährende Arbeitslosigkeit verbunden mit einem erschreckenden Tiefstande der Arbeitsleistungen der in Arbeit Stehenden, daß wir von einer Wiederkehr einigermaßen normaler Zustände noch sehr weit entfernt sind, noch sehr weit; daß wir weiterhin noch immer mit ähnlichen Ausbrüchen irreführender Leidenschaften zu rechnen haben, wie es jene der diesjährigen Oherstage waren.

Die Reichsregierung erzählt uns immer wieder von einem „Fortstreifen der Verhüllung“. Die Statistik, die die Arbeitsleistung abzumessen sucht, bringt in dieser Richtung nur Bruchstücke von Beweisen bei, die als Beweismaterial für das große Ganze keinen Wert haben. Alles, was uns über die steigende Arbeitsleistung als Beweis beigebracht wird, ist nichts als Stimmungsmache, als Auffassung, der auf der anderen Seite, bei den Bestimmten, ein umso viel niedrigerer Barometerstand gegenübersteht.

Aus der Gegenwart läßt sich eben kein Maßstab für das, was kommen wird, herleiten. Vielmehr geben uns die geschichtlichen Erinnerungen ähnlicher Epochen einen Maßstab an die Hand. Da sind z. B. die Bauernkriege des Mittelalters, die großen Unruhen der Kleinbauern in den Kleinbauernbezirken, deren Ziel die Erleichterung der Hörigkeit gegenüber den Grundherren und die Abwehr des Uebermutes, dieser damaliger Herren war. Diese Kriege, Putzschneidern ähnlicher Art, wie die heutigen der Kommunisten, haben immer mit Mißerfolgen geendet, die beteiligten Bauern haben immer nur Niederlagen erlitten und nach jedem Mißerfolg haben sie die harte Faust der siegreichen Herren umso härter fühlen müssen; aber immer wieder hat der aufgeregte Geist der Zeit neue Unternehmungen veranlaßt, einmal in Schwaben, einmal in Hessen, einmal in Böhmen, einmal in Thüringen, einmal im Elsaß. Fast vier Jahrzehnte hat sich die Bewegung hingezogen, bis sie endlich wieder in sich selber überlebt und abgestorben war. Sie hat namenloses Elend über die beteiligten Bauern gebracht; selbst Luther, der den leidenden Schichten der Landbevölkerung anfangs ein warmes Herz entgegenbrachte, wandte sich schließlich wegen der völligen Abwegigkeit des Tuns der eifrig und selbstthätigen Führer gegen sie; die legenden Grundherren ließen nachher ihre Macht nur umso mehr fühlen, von einer Erweiterung der Rechte war keine Rede, was man in dieser Hinsicht zugestanden, ging nachher unter der geistigen Ueberlegenheit der Herren wieder verloren, zumal herausfordernd angelegte Naturen, unter den Bauernführern die Rechte mißbrauchten, um ihre Rache zu fühlen.

Noch volle 50 Jahre nach dem ersten Ausbruch der Unruhen in Franken waren die Spuren des Elends zu finden.

Zwar leben wir heute schneller, war sind die räumlichen Gegenstände sicher nicht so groß wie damals, aber die Unruhen umspannen heute einen viel größeren Teil der Welt, als in den Bauernkriegen, und die heute dahinter stehenden „Führer“ machen in viel größerem Maße als bei den Bauernkriegen aus der Verletzung der Masse ein Gewerbe, einen Lebensberuf. Man wird daher gut tun, mit einer fortwährenden Unruhegefahr zu rechnen, auch wenn zeitweilig äußerlich alles ruhig zu sein scheint.

## Ziele und Wege.

Von Landwirt Fr. Dörrich, Buchenhof, W. d. R.

Menschen kommen und gehen. Familien werden neu gegründet und sterben aus, Nationen und Völker selbst können zugrunde gehen durch inneren Zerfall oder unter dem Druck von außen. Was aber immer bleiben wird, das ist der Grund und Boden, der jährlich neu bestellt werden muß, um Früchte hervorbringen, daß der gesamten Menschheit die Lebensmöglichkeit gegeben ist.

Uns Landwirten ist diese hohe Aufgabe zuteil geworden. Wir müssen diese Aufgabe erfüllen zum Wohle der gesamten Menschheit, zum Wohle des Staates, der Familie und des einzelnen Menschen selbst. Erst in letzter Linie sollen wir an das eigene Wohl denken, in erster Linie an das Wohl des Staates und damit der gesamten Bevölkerung. Nur in einem Staate, der innerlich gesund ist, kann die gesamte Bevölkerung auf die Dauer ein menschenwürdiges Leben führen. Wo aber der Sinn für Erhaltung und Förderung der Familie verloren gegangen ist, wird auch bald der Sinn für das Wohl der großen Familie, für das Wohl und für die Erhaltung des Staates verloren gehen.

Wenn dem einzelnen nicht mehr die Möglichkeit gegeben ist, für die Erhaltung, für die Zukunft seiner Familie zu sorgen, wird seine Kraft bald erlahmen zum Schaden seiner selbst, zum Schaden seiner Familie, des Staates und am Ende der gesamten Menschheit.

Die Wege zur Erreichung dieser Ziele können sehr verschieden sein, das Ziel muß das gleiche bleiben. Gedanken und Ideen werden wechseln, müssen sich den Bedürfnissen der Zeit anpassen. Wir können nicht Starr festhalten an alten Ueberlieferungen. Neue Gedanken werden immer wieder kommen, aber auch an neue Gedanken kann man sich nicht zäh klammern.

Wie die Menschen kommen und gehen, so kommen und gehen Ideen und Gedanken, nur große Ziele bleiben bestehen.

Jeder einzelne soll für seine Gedanken, seine Ideen kämpfen, aber er soll nicht kämpfen für sich, für seine eigene Person, er soll kämpfen für das Wohl des Vaterlandes.

## „Die Führer vor die Front.“

Unter den Radikalsocialisten in der Reichshauptstadt spielt ein gewisser Karl Schmidt, ein Journalist, eine besondere Rolle. Er war früher in der alten sozialdemokratischen Partei immer schon so ein Stück Vorkämpfer, zeigte keinerlei Veranlagung zur Führerschaft, nur als Kritiker war er immer oben. Er

gab, da er sich den Parteischablonen nicht einfügen wollte, immer eigene Wochenblätter heraus, die in manchen Kreisen der nach Paprika lüsternden Bürgererschaft als Abwechslung gekauft wurden. In der Partei hat man von Anfang an damit gerechnet, daß er sich dem äußersten Flügel zurechnen werde, denn er war so radikal in seiner Auffassung, daß er entrüstet über „Gesellenvereinswirtschaft“ schimpfte, wenn auf den sozialdemokratischen Parteitag der alte Nebel bei seinem ersten Erscheinen im Saale mit Aufstehen und Sändellatschen begrüßt wurde.

Dieser Schmidt gibt zur Zeit die „Tribüne“ heraus, die selbstverständlich mit ins linke Lager ging. Bei den Osterunruhen war er natürlich mit dem Herzen dabei, wenn er auch als kluger Kopf den unvermeidlichen Mißerfolg vorausahnte und vor Dummheiten warnte. Dabei hat er sich aber, vielleicht aus dem Gefühl des Reides gegen jene, die nicht wie er aller Führereigenschaften ermangelten, heraus einen erheblichen Teil der alten kommunistischen Führer gegen den Aufstand in diesem Augenblicke gewesen und daß der bezügliche Beschluß nur infolge schärfsten Drängens der jüngeren noch unerfahrenen, aber um so redseligeren Führer zustande gekommen sei, und knüpft daran die Erwartung, daß diese radikalen „Führer“ bei den Kämpfen in der „vordersten Reihe“ stehen und daß sie mit „Einsatz ihres Lebens“ streiten würden. Schmidt mußte natürlich nur zu gut, daß diese Herrschaften, wenn die Waffen ins Elend gelegt worden sind, in erster Linie in ihren Mühseligkeiten verschwinden werden.

Tatsächlich hat die Erfahrung ihm mit seiner Befürchtung recht gegeben: die in den Unruhen gefallen sind, das waren die Dummheit, die sich in die Bajonette hineinstecken ließen; die Herren Führer scheuten ihr kostbares Leben mit der erdenklichsten Vorsicht. Besonders kluge, wie Adolf Hoffmann, ließen sich sogar schon vorher von dem Arzte eine Erholungskur verschreiben.

## Entgleiste Gehirne.

Wenn die Arbeiter unter denen, die sich jetzt hervordrängen und in Radikalismus Geschäfte machen, sich umsehen, dann finden sie sehr viele, die ihnen früher unbekannt waren, die sich früher um die Arbeiterorganisation nie gekümmert haben. Ja, fast kein einziger derjenigen, die da die Führung unter den Kommunisten beanspruchen, haben an der mühseligen Kleinarbeit in den Gewerkschaften, auf der doch die heutige Arbeiterbewegung beruht, teilgenommen, sie alle sind über Nacht, getragen von einer guten Stimme und einem maßlosen Fanatismus, plötzlich „aufgestiegen“.

Der Fall Ehlts beleuchtet diese Selbstentwicklung besonders drastisch. Der Mann gibt sich im Kriege, nachdem er sein Leben lang der Politik und den Gewerkschaften gänzlich gleichgültig gegenüber gestanden hat, als großen Patriot und erreicht sogar, daß er das Verdienstkreuz für Kriegsdienst kriegt. Dem Arbeitgeber zeigt er sich als ein anhänglicher Mann, auf den man sich verlassen kann, wenn es einmal Differenzen mit den Arbeitern gibt.

Dann kommt die Revolution. Sie trifft den Ehlts unter den höchstentlohnerten Arbeitern, von denen die geringste Sachkenntnis verlangt wird, unter den Wärtern im Berliner Elektrizitätswerke. Er, der im Kriege nie Not gelitten hat, der an der Kriegsteilnahme infolge der Reklamation seines Arbeitgebers vorbeikommt, ist auf einmal mit den hohen Löhnen der Elektrizitätsarbeiter nicht mehr zufrieden, spielt den ganz Unzufriedenen und schwingt sich über die alten Gewerkschaftsführer hinweg an die Spitze der Ehlts-Arbeiter, die er in einen ganz gemeingefährlichen Streik hineintreibt. Und als er dann seine „Führer“qualität entdeckt glaubt, da sucht er auch in der kommunistischen Bewegung eine Rolle zu spielen und produziert einen ganz besonderen Radikalismus.

Kürzlich hat der alte Radikalinski Ledebour, von dem man doch weiß, daß bei ihm die Umkehrstimmung aus der Tiefe der — Galle kommt, gegen den Stachel dieser Elemente aufgetobt und sich sogar im Reichstag über die Haltung solcher Moskauer Brüder beschwert, in seiner Tonart natürlich. Man kann es diesen alten Revolutionären nachfühlen, wenn sie sich den „unlauteren Wettbewerb“ dieser Streiber ohne Kenntnis und ohne ernste Arbeit im Dienste ihrer Bewegung nicht gefallen lassen wollen. Sie kennen die Menschen nur zu gut, um nicht zu wissen, daß die Zustimmung dieser neuen Führer meistens nicht aus dem Herzen kommt, daß sie vielmehr in der Regel von der Eitelkeit getrieben seelisch ganz aus dem Lot geraten sind und für die eigene Bewegung die Gefahr bringen, daß sie eines Tages den Unfall nach der anderen Seite ebenso schnell fertig bringen.

Diese entgleisten Gehirne bedeuten in diesem Augenblicke für uns eine große Gefahr. Es fehlt den Leuten die nötige Kenntnis, um abzuschätzen, was sie anrichten. Auf der anderen Seite aber ist gerade bei ihnen ein Abflauen des Interesses am ehesten zu erwarten.

## Epigen.

Namen von Paul Simon.

(55 Fortsetzung.)

Nun wären Sie herzengroß, daß Sie seit sechs Wochen sich in beglückender Weltabgeschiedenheit in dem stillen Schloße von Kyffstein von den Strapazen des Winters erholen und mit Ihrem reizenden Jungen, der den Namen seines Großvaters, Günther, führte und in vierzehn Tagen, am denkwürdigen zweiten September, sein erstes Lebensjahr abschließen sollte, in einsamer Beschaulichkeit nur für sich dahin leben könnten.

Die beiden liebten sich wahr und innig, und jetzt wurde ihnen wieder so recht klar, was sie freilich schon längst wußten, daß sie zu ihrem Glück eigentlich niemand anders brauchten, als sich selbst und ihren hergebrachten Jungen. Die Tage rauschten nur so an ihnen vorüber, und jedesmal wenn die Sonne hinter den bewaldeten Höhen des gegenüberliegenden Ufers zur Rüste ging, waren sie ganz erstaunt darüber, daß schon wieder ein Tag vorüber sei.

„Weißt du,“ sagte Ullrich eines Tages, „daß ich unsere Sammlung, zu deren Beschäftigung die Leute von meilenweit hergereist kommen, noch immer nicht gesehen habe!“

„Hast du sie vermisst?“ fragte Ulrich lächelnd. „Das nicht, aber es ist doch eine Schande und Sünde! Ich schäme mich tot, wenn irgendwo das Gespräch darauf kommt!“

„Sage nur immer ganz ruhig; das haben wir auch! wenn von irgendeiner Kunstgewerblichen Schnurpfeiserei die Rede ist. Wir haben nämlich wirklich alles! Mein guter Papa hat ja alles gesammelt. Auf weiteres laß dich lieber nicht ein, wenn ich dir raten darf. Von den Dingen muß man nämlich wirklich etwas verstehen, um deren Schönheit zu würdigen. Dazu muß man Studien machen. Und dazu haben wir leider keine Zeit mehr.“

„Über gesehen muß ich's doch haben — anstandslos!“

„Natürlich. Und der Rufos, der mich wegen meines ungenügenden Wissens bemitleidet und mir wegen meines mangelhaften Interesses im Geheimen grollt, wird sich ein Vergnügen daraus machen, uns herzuführen und sein Licht vor uns leuchten zu lassen.“

„Tann wollen wir die Sache aber gleich abmachen, denn sonst finden wir doch keine Zeit dazu.“

„Zeit haben wir freilich augenblicklich auch nicht viel; aber wir brauchen uns in den langweiligen Sälen ja nicht lange aufzuhalten. Also, wenn du willst, komm!“

Ullrich setzte ihren Strohhut auf, und die beiden begaben sich nach dem Renaissancebau.

Der Rufos des Museums war in der Tat beglückt und schloß sich hochgeehrt, den hohen Herrschaften die Herrlichkeiten, die Ulrich allerdings in bedauerlicher Weise unterschätzte, mit gelehrten Angaben über Zeit und Ort der Entstehung und sachkundigen Hinweisen auf die künstlerischen Besonderheiten und Vorgänge vorzuführen zu dürfen.

Seit länger als einer Stunde hatten der Fürst und Ullrich die Kunstwerke der Vergangenheit bewundert. Beide waren schon recht müde von allem, was sie hatten sehen und hören müssen. Da kam endlich die Abteilung der Textilarbeiten an die Reihe, und der Fürst gab mit einem Seufzer der Ergebenheit unbemerkt Ullrich gegenüber der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck, daß nun das Vergnügen hoffentlich bald vorüber sein werde.

„Dies, durchlauchtigste Fürstin, ist die berühmte Samoralspize,“ erläuterte der Rufos, „die Königin der Brabanter Kuppelarbeit, die vom Grafen Samoral Spont, dem Helden unseres klassischen Trauerspiels, dem Infanten Philipp, nachmaligem König Philipp II. von Spanien, dem Vater des Don Carlos, des Helden eines anderen unserer klassischen Dramen, anlässlich dessen zweiter Vermählung zum Hochzeitsgeschenk gemacht wurde. An diese Spize knüpft sich eine lange sagenhafte Geschichte.“

„Sawohl, Herr Doktor,“ fiel Ulrich in freundlichem Tone ein; und in der Besorgnis, daß der eifrige Gelehrte noch einen langen Vortrag halten werde, fügte er die Notiz hinzu: „Ich habe meiner Frau die Besichtigung von der Samoral schon erzählt.“

„So, so,“ schmunzelte der Rufos. „Sehr interessant,“ bekräftigte die gutmütige Ullrich. „Keine Ahnung davon hatte, um was es sich handelte. Aber etwas anderes wußte sie: „Ist das nicht dieselbe Spize,“ fragte sie ihren Mann, „von der das arme Mäde eine Nachbildung besitzt?“

„Sawohl,“ antwortete Ulrich und wollte Ullrich weiterführen. Aber der Rufos hielt ihn durch eine Bemerkung zurück.

„In betreff dieser Samoral möchte ich Gueerer Durchlaucht noch eine gehorsamste Mitteilung unterbreiten, die mir schon seit einigen Tagen auf dem Herzen liegt.“

„Bitte.“

„Ich bin kein Spezialist in der Spitzenkunde und kann mich daher leicht irren. Aber mir will scheinen, als ob die Samoral, seitdem wir sie auf Gueerer Durchlaucht Befehl einmal ausgelesen haben, ausgebleicht sei. Die Farbe kommt mir verdächtig vor, und ich möchte anfeinstellen, ob wir nicht wohlhin würden, die Spize einem Spezialisten zur Prüfung vorzulegen, ob nicht am Ende — vielleicht unwissentlich — ein Umtausch stattgefunden haben könnte.“

„Das ist kaum denkbar,“ entgegnete Ulrich etwas nervös. „Wir können darüber ein andermal sprechen.“

„Ganz wie Gueer Durchlaucht beschien.“

Der Fürst und die Fürstin verabschiedeten sich mit vielem Danke von dem Museumsverwalter. Sie bestanden in warmen Worten die musterhafte Ordnung, die zweckmäßige systematische Aufstellung, der Rufos schloß sich geehrt, und die beiden waren froh, daß sie den Reich geleert hatten.

„Es ist wirklich sehr viel Schönes da und sehr interessant und lehrreich,“ bemerkte Ulrich, „aber du hast recht, für mich ist es nichts! Und fürs erste bekommt mich der Herr Doktor, der übrigens ein sehr arger und geschelter Mensch ist, in seinem Museum nicht wieder zu sehen. Aber wir wollen ihn nächstens einmal zu Tisch laden.“

„Mit den anderen?“ fragte Ulrich scherzhaft. „Ja, es ist unverantwortlich! Wir müssen wirklich nächstens einmal ein Dinner geben.“

„Sobald wir Zeit haben!“

„Das ist ja das Schreckliche, daß wir hier nie Zeit haben!“

Und nun sollten sie wirklich nicht mehr die Zeit haben, um dem, was sie als ihre gesellschaftlichen Verpflichtungen betrachteten, hier noch zu genügen. Denn wenige Tage darauf, vor Ablauf seines Urlaubs, erhielt der Fürst eine Depesche vom Amte, die ihm das Wünschenswerte seiner wenn möglich sofortigen Abwesenheit in Berlin meldete.

Ulrich war schon auf eine solche Nachricht vorbereitet gewesen. Ein kleiner Gesandtschaftsposten war frei geworden, und er hatte erfahren, daß er dafür in Aussicht genommen sei. Er antwortete, daß er sich sofort reisefertig mache und in zwei Tagen in Berlin eintreffen werde.

An einem der letzten Tage im August trafen Ulrich mit Ullrich und dem kleinen Günther nebst Begleitung in Berlin ein; sie bezogen eine hübsche Wohnung, die sie im Hotel Royal bestellt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

**Volksbibliothek Dippoldiswalde**  
(Bürgerhalle)  
ist geöffnet Montags, Mittwochs und Freitags von 1/2 7—1/2 8 Uhr.

**Spar- und Girokasse Dippoldiswalde.**  
Geschäftszeit: Montags bis Freitags vormittags von 1/2 9—1/2 1 Uhr, nachmittags von 2—3 Uhr, Sonnabends von 1/2 9—1/2 1 Uhr.

**Gemeindeverbands-Spar- und Girokasse Schmiedeberg.**  
Expeditionszeit: Montags bis Freitags vormittags 8—1 und nachmittag 3—5 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen; von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags geöffnet.

**Gemeindeverbands-Spar- und Girokasse Reinhardtsgrimma.**  
Nächster Expeditionsstag: Mittwoch den 20. April nachm. 2—5 Uhr

**Spar- und Girokasse Hödendorf**  
expediert Sonntag den 17. April 1/2 3—6 Uhr.

**Persil**

Wäscht schnell und  
ersetzt Rasenbleiche,  
schont und erhält die Wäsche,  
spart Arbeit  
Selle u. Kohlen.  
Bestes selbsttätiges  
**Waschmittel**  
Prob. Mk. 4.— das Paket  
Kankel & Co., Düsseldorf

Grosse Auswahl eleganter  
**Damen- u. Mädchenhüte**  
sowie sämtliche Putzzutaten  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Thierfelders Putzgeschäft**  
**Schmiedeberg.**  
Zurückgesetzte Hüte, modern garniert,  
norm billig.

**Ein Pferd** mit Wagen, Hinterlader,  
komplett zum Abfahren, sofort  
zu verkaufen.  
Erbgericht Hödendorf.

**Asthma**  
kann geheilt werden. Sprech-  
stunden in Dresden, Falken-  
straße 15, II., jeden Montag  
von 11—1 Uhr.  
Dr. med. Alberts, Spezialarzt,  
Berlin S. W. 11.

**Bruchkranke**  
Frauen ohne Operation und  
Berufsunfähigkeit geheilt werden.  
Sprechstunde in Dresden, Lüt-  
schenstraße 29, I., bei Pantl, am  
22. April von 9—1 Uhr.  
Dr. med. Knopf,  
Spezialarzt für Bruchleiden.

**Sohlensohner,**  
verschiedene Zwecken,  
Gummiblässe,  
Holzablässe,  
Leisten,  
Ledersattel,  
Einlegesohlen,  
empfiehlt billigst  
**Max Arnold,**  
Dippoldiswalde,  
gegenüber der Post.

Salestischen  
**Weiß-Steinfalt**  
zum Bauen und Dängen  
empfiehlt  
H. Liebel Nachf.  
Paul Deisch,  
Dippoldiswalde, am Bahnhof.

**Schirme**  
werden repariert und neu be-  
zogen bei  
**Paul Schwind,**  
Schmiedeberg.

**Strampfer** in Wolle und Baum-  
wolle werden mit  
Maschine angefrischt bei Hermann  
Koch, Herrngasse 98.

**Geb. Fräulein**  
a. dt. Fam. Leipzig, 17 Jhr., m.  
g. Abgangsregeln d. höh. Handels-  
schule **Anstellung**  
zum 1. 5. oder später in best. Hause  
(Sanatorium, Rittergut od. Priv.)  
als Buchf. od. Sekr. Vertraut m.  
Stenogr., Schreibmash. u. Buchf.  
Kamillenanst. erw. Off. u. G. S.  
Hilal. d. Dresd. N. Nachr., Radenan

**Sterne**  
lügen nicht!  
Auf Grund astrolog. Berechnung  
erhält. Sie genaue Auskunft über  
Ihre kommende Schicksal, alle  
Dinge d. Erfolge, sowie Charakter-  
beurteilung in wiss. bisher un-  
vergleichlicher Form. Send. Sie heute  
noch Ihre Adresse unter Beigabe  
des Geburtsdatums, sowie 8 Mk  
und Sie erhalten einen Führer  
u. Ratgeber. Dank und Aner-  
kennung aus all. Kreisen.  
**Astrologisches Büro**  
„Huter“, Dresden-N. 3,  
Maustr. 43.

**Kleider-Leinen**  
**Blaudrucks**  
**Wachstuche**  
em fecht  
**Wih. Gottschall.**  
**Schlacht-**  
**pferde**  
kauft  
Herrn. Eharze, Kohlschlichterel,  
Dippoldiswalde, Markt 28,  
Telephon 80.  
Bei Notflucht sofort zur  
Stelle. Nachmittags vorhanden.  
**Zum Klavier-Stimmen u.**  
**Reparieren**  
empfiehlt sich  
G. Schönfeld, Altenberger Str. 142.

**Gasthof Reinholdshain.**  
Sonntag  
**feine Ballmusik**  
woga freundlichst einladet  
S. Runath.



**Gasthof „Seeblick“**  
Heute Sonntag  
**vornehmer Hausball**  
Verstärkte Kapelle.  
Wiener Besetzung.  
Bootsverbindung von und nach Station Malter  
zu jedem Zuge.

**Erbgericht Höckendorf.**  
Morgen Sonntag, 17. April  
kommen die altbeliebten Dresdner  
**Flügel-Rüffer-Sänger**  
Anfang 1/2 8 Uhr. Nachdem 7/8 Enormer Nachspielplan.  
**feiner Ball**

**Centrifugen**  
**Buttermaschinen**  
— für Hand- und Kraftbetrieb — liefert preiswert  
**Maschinenfabrik Dippoldiswalde,**  
Erich Böhme, Dippoldiswalde.

**Haus- und Küchengeräten**  
**Hochzeits- und**  
**Gelegenheitsgeschenken**  
**Großes Spiegel-Lager**  
**Glas, Porzellan, Steingut**  
zum billigen Tagespreise  
Dippoldiswalde  
nur Obertorplatz  
Farnsprecher 146  
**Hans Pflutz**

**Herren- und Damenräder**  
(neu und gebraucht)  
empfiehlt mit prima Gummi in großer Auswahl  
**Herman Bolat,**  
Telephon 221. Dippoldiswalde, Gerberplatz 218. Telephon 221.  
**Wagenschuppen** — 36 qm Grundfläche —  
von abgedunnenem Kankholz mit Bretterverkleidung, gepändeter  
Schalung und Pappdach und  
anstoßender zweigeschossig. **Schuppen**  
— 24 qm Grundfläche — massiv ausgemauert und Schieferdach,  
Fenster, Türen, zu verkaufen. **Udenquut Ripsdorf.**

**Kreissägen**  
**Kreissägezellen**  
**Kreissägeblätter**  
liefert in solider Ausführung  
und preiswert  
**Maschinenfabrik**  
**Dippoldiswalde,**  
Erich Böhme, Dippoldiswalde.

**Hilles Kreissägen**  
„Saxonia“  
3-m Lang- u.  
Querschneid  
Lager mit  
Weißmetall-  
futter und  
Wingelme-  
lung. erstl.  
Liquore und Maschinenarbeit  
fertig und li-  
fert  
Roth Hille, G. m. b. H.,  
Motorenfabrik, Dippoldiswalde.  
Solange der Vorrat reicht, gebe  
sehr gute Senen und Weh-  
teine unter Garantie für guten  
Schnitt das Stück für 42 Mk. ab.  
**H. Herrman,**  
Guthaus zur Schmiede,  
Obercarsdorf.

**Rechen**  
**Kartoffelkörbe**  
trafen ein bei  
Marg. Jungnickel.  
**Bisttentarten G. Jehne**

**Gasthof Schmiedeberg.**  
Sonntag den 17. April  
**feiner Ball**  
(Dresdner Besetzung)  
Hierzu ladet freundlichst ein  
M. verw. Schenk.

**Reichskrone.**  
Sonntag ab 4 Uhr  
**große Ballmusik**  
Es ladet ergebenst ein  
Wolf Wittig.

**Gasthof Naundorf**  
Heute Sonntag  
**feine Ballmusik**  
Neu! Die Schmiede im Walde. Neu!  
Noch nie in der Umgegend dagewesen.  
Es ladet ergebenst ein Paul Wächter und Fran.  
**Frankenmühle**  
**Ulberndorf.**  
Heute Sonntag  
**schneidige Ballmusik**  
Neue Besetzung. Anfang 5 Uhr. Streich- und Blasmusik.  
Einem zahlreichen Besuch steht freundlichst entgegen Guido Ewig.

Sämtliche zum Bauen erforderlichen  
**Baumaterialien**  
sowie Fenster und Türen  
liefert  
Arthur Rißke, Baugeschäft und Holzbearbeitungs-Fabrik,  
Dippoldiswalde.

Übernehme das  
**Schroten von Mais.**  
Bernhard Heise,  
Mehlmühle Dippoldiswalde.

**Einbau-Dreschmaschinen**  
Strohpressen  
Häckselmaschinen  
Kreissägen  
Jachen-urpen  
Kartoffelwaschmaschinen  
Kartoffelquetschen  
Butterläsler  
Separatoren  
Erntemaschinen

**Getreidemäher**  
Grasmäher  
Heuwender  
Ernterechen  
Kultivatoren  
Acker-, Saat- und  
Wieseneugen  
Drillmaschinen  
Wendepflüge

Sofortige Lieferung sämtlicher Trans-  
missionsanlagen preiswert.  
**Gebrüder Mende**  
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen,  
**Seifersdorf.**  
Fernspr. 154.